

Zeitschrift: Mitteilungen der Vereinigung Schweizerischer Archivare = Nouvelles de l'Association des Archivistes Suisses
Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Archivare
Band: 34 (1982)

Nachruf: Heinrich Waldvogel 1891-1981
Autor: Ambühl, Max

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HEINRICH WALDVOGEL 1891 — 1981

Am 27. Juni 1981 starb in Stein am Rhein alt Stadtarchivar Heinrich Waldvogel, der Schöpfer des heutigen Stadtarchivs, der sich auch mit seinem historischen Volksdrama «No e Wili» seiner Vaterstadt ein geistiges Denkmal setzte.

Heinrich Waldvogels Lebensraum war die Rheinlandschaft, deren geschichtliche und kulturelle Erfassung seine Lebensaufgabe wurde. Am 31. Juni 1891 kam er in Diessenhofen als Sohn des Schneidermeisters Konrad Waldvogel zur Welt, verbrachte aber seine Schulzeit in Stein am Rhein. Nach der Kantonsschule in Schaffhausen trat er ins Missionsseminar zu Basel. Während seines fünfeinhalbjährigen Studiums fasste er besondere Vorliebe für Latein und Griechisch, die ihm seinen künftigen Weg wiesen und später als Stadtarchivar unschätzbare Dienste leisteten.

In den zwanziger Jahren befasste sich Heinrich Waldvogel mit Inventarisationsarbeiten im Museum Allerheiligen zu Schaffhausen und betätigte sich nebenbei als freier Schriftsteller. 1926 wurde sein Festspiel zur Jahrhundertfeier des Männerchors Schaffhausen aufgeführt. Während sein Drama «Brüder» beinahe unbekannt blieb, hatte die dramatische Gestaltung der Steiner Mordnacht-Sage «No e Wili» durchschlagenden Erfolg. Ihr erster Gestalter von 1927, der bekannte Regisseur und Kunstmaler August Schmid von Diessenhofen, bewog Waldvogel, die inzwischen angenommene Kustorenstelle im Kloster St. Georgen zu Stein aufzugeben und das Amt des Stadtschreibers in der Truchsässenstadt anzunehmen. Hier ordnete er «nebenbei» das Bürgerarchiv.

Als Heinrich Waldvogel 1957 das Pensionsalter erreicht hatte, zog es ihn wieder nach Stein am Rhein, wo eben sein «No e Wili» zum drittenmal in Erinnerung an die 500-Jahrfeier «Freies Stein» aufgeführt wurde. Getragen von der nostalgischen Welle der grossen Theatergemeinschaft machte er sich nochmals an die Arbeit und schuf im AHV-Alter sein Lebenswerk, die Neuordnung und Registrierung der über 100 000 Urkunden und 2500 Bänden des Steiner Stadtarchivs.

Auf Ende 1980 legte Heinrich Waldvogel, müde und behaftet mit einem Augenleiden, endgültig seine Feder nieder, nachdem er noch seinen letzten Beitrag über das Kloster St. Georgen an die Helvetia Sacra «Die Benediktiner und die Benediktinerinnen in der Schweiz» geleistet hatte.

Diessenhofen und Stein am Rhein sind Heinrich Waldvogel zu grossem Dank verpflichtet. Anlässlich einer kleinen Abschiedsfeier, kurz vor seinem Tode, fielen die folgenden Worte vom Max Frisch, die auf das Leben und Wirken des Steiner Bürgers Heinrich Waldvogel wie zugeschnitten sind: «Heimat ist nicht durch Behaglichkeit definiert. Wer Heimat sagt, nimmt mehr auf sich.»